

Höhlenkäferforscher und Forschungsreisen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Käferkunde und Höhlenforschung.

Dem Altmeister der Balkanhöhlenkäferkunde,
Herrn Hofrat Apfelbeck, gewidmet.

Von Leo Weirather, Innsbruck.

(Fortsetzung und Schluß.)

In den Denkschriften oder Sitzungsberichten obiger Akademie finden wir von 1904 bis 1924 auch J. Müller-Triest, ebendenselben in den Verhandlungen der zool.-bot. Gesellschaft in Wien (1901 mit zwei Beschreibungen), wo Apfelbeck im selben Jahre 3 und Ganglbauer im nächsten Jahre 2 Neuheiten beschrieb. Ebendort beschrieb Miller von 1851—1867 in 5 Arbeiten 7 Neuheiten und Schmidt 1855 einmal eine neue Art der *Bathysciinae*, auf die sich ausschließlich alle diese Zahlen beziehen.

Die Societas Entomologica brachte 1902, 1906 und 1907 zusammen 4 Beschreibungen, die Entomologischen Blätter, Berlin, brachten 1908—1913 von Müller und Breit je eine und von Reitter 4 Beschreibungen.

Ältere Beschreibungen befinden sich von Motschoulsky in „Etudes entomologiques“ Helsingfors Imp. Soc. Littér. Finnoise, von Schiödt in: Specimen Faunae (Abhandl. Bansk. Vidensk. Selski).

Lebendig begraben sind auch Neubeschreibungen in Blättern, die dem Höhlenforscher wie dem Käfersammler inhaltlich fernab liegen, wie z. B. Josefs Beschreibungen „Krainer Höhlenkäfer“ im 49. Jahresberichte der „Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur“ 1871 zu Breslau.

Daß die Tagespresse ganz unzulässig ist, weil selbst der Geschichtsforscher nur in den betreffenden Landesbüchereien nur schwer Einblick nehmen kann, ist klar; Schmidt beschrieb den ersten Höhlenkäfer in „Illyrisches Blatt“ Laibach, 1832, und auch im Feuilleton derselben Zeitung von 1852, Nummer 146, brachte dann aber zwei Beschreibungen nocheinmal in „Lotos“, Zeitschrift für Naturwissenschaft.

Von ausländischen Blättern erwähne ich hier nur diejenigen, die Beschreibungen von *Bathysciinen* des Balkankarstes und der Südlichen Kalkalpen brachten, nicht aber solche der Westalpen, Apenninen, des Karpathenbogens usw., die natürlich für die allgemeine Höhlentierkunde berücksichtigt werden müssen, wenn auch die deutschen Forschungsreisen nach dem Balkan und den

Ostalpenkarst gehen müssen, um die geringen Mittel für die gründliche Erforschung eines Gebietes zusammenzuhalten.

Sehr beachtenswert dürften die „Arbeiten der Bulgarischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft“ sein, in welchen Herr Dr. Buresch-Sofia 1924 eine neue Art aus Bulgarien beschrieb.

Auch die Veröffentlichungen tschechischer Körperschaften, bei welchen Herr Absolon mitarbeitet, sollten der deutschen Höhlenforschung bekannt werden. In den meisten Fällen dürften ja die Schriftsteller in der Lage sein, gekürzte Auszüge oder Übersetzungen ihrer Arbeiten in deutscher Sprache zu bringen, wie es auch Herr Apfelbeck 1920 in der Koleopt. Rundschau machte, wo er den vielen deutschen Käfersammlern, die den Balkankäfern immer gerne eine besondere Beachtung schenken, eine Übersetzung der in serbischer Sprache erschienenen Urbeschreibung übermittelt. Derselbe Vorgang wäre auch bei Herrn Müller erwünscht, der 1922 im Bolletino della Societa entomologica Italiana zu Florenz 3 Nova beschrieb (Jeannel 1924 ebendort 2), 1919 im Bolletino Soc. Adriatica Sc. naturali zu Triest eine Neuheit (im selben Jahre auch Herr Schatzmayr 1). 1922 : 2, 1923 : 1 Neubeschreibung aus Müllers rühriger Feder befindet sich auch in den „Atti Acc. sciente Veneto-Trentino-Istria“ zu Padua. In den Annali del Museo civico di Storia naturale di Genova beschrieb Herr Doderò von 1900—1909 4 Nova. Ebenso ist Herr Csiki vom Ungarischen Nationalmuseum zu Budapest gewissermaßen zur Benützung der Annales Musei nationalis Hungarici verpflichtet, 1912 beschrieb er darin Balkanhöhlentiere, 1901 eine neue Art in Termeszetráji Füzetek, worin schon 1879 Frivaldsky eine Neuheit beschrieb.

Ob das ein allgemein wissenschaftliches oder ein Entomologenblatt des alten Ungarn ist, weiß ich nicht, gerade hier ist die Berichterstattung in deutscher Sprache besonders wichtig, die Herren Csiki und Bokor wären dazu die kundigsten Persönlichkeiten des neuen Ungarn. Die Entdeckungen aus den von Ungarn an Rumänien übergegangenen Karstgebieten werden teils im Buletinul Societatii de Stiinte din Cluj zu Klausenburg in Siebenbürgen beschrieben, teils in der Sammlung „Biospeologica“, die im Rahmen des „Archives de Zoologie experimentale et generale“ erscheint.

Diese von den Herren Jeannel und Rakovitza 1907 gegründete Schriftenfolge ist bis zum Jahre 1925 auf mehr als 50 Nummern gediehen und brachte am 2. Mai 1911 in der 19. Folge eine „Revision“ der *Bathysciinen*, mit einer in die kleinsten Einzelheiten Bearbeitung der Gestalt aller einzelnen Körperteile derselben, dann

eine Verbreitungsübersicht der Karstgebiete und eine der als B. Fundorte bekannten Höhlen, ferner eine ausführliche Überprüfung und Neugliederung der Reihenordnung und in der Schrifttumsübersicht eine lange Reihe von Quellenangaben der einschlägigen Beschreibungen.

Am 1. XII. 1924 eingereicht, ist die 50. Folge dieser Sammlung als ein stattlicher Band, „Monographie des *Bathysciinae*“, gänzlich der Reihenordnung gewidmet, mit einer Einteilung in stammesgeschichtliche Entwicklungsreihen und Bearbeitung aller 81 Gattungen, mit je einer Quellenangabe über das diese Gattung betreffende Schrifttum, einer Bestimmung und Besprechung der Gattung, einer Bestimmungstafel ihrer Arten, die Schrifttumsangabe zu jeder Art und schließlich Angaben über Fundgegend, Fundort und Fundstelle und die Namen der Gewährsleute, leider ohne Angabe, ob der Betreffende als Höhlenkäferforscher der Entdecker ist, das heißt, die Nachteile der Erforschung unterirdischen Neulandes getragen hat, oder ob es Namen von Gewährsmännern sind, die als Höhlenbesammler später die schon entdeckten Höhlen besuchten.

Die Geschichte der Höhlenkäferforschung muß das natürlich beachten, auch für die Herausgabe besserer Verbreitungskarten ist es von Belang, daß sie von den Forschern zusammengestellt werden, was allerdings schwer ist, weil mit Rücksicht auf die Höhlenbesammler, welche die Fundortangaben und die Fundorte ausbeuten, ohne Rücksicht auf Naturschutz zu nehmen, die Fundstellen nicht so genau bezeichnet werden können, wie es vom wissenschaftlichen Standpunkte aus erwünscht wäre. Wenn auch die Fundortangaben, die diesem Werke zugrundeliegen, infolge ihrer Unzulänglichkeit es verhindern, daß dieses Werk auch in dieser Hinsicht auf derselben Höhe steht, wie die Gattungs- und Artenbestimmungen und die Zeichnungen, so sind doch so viele Fundortangaben zusammengetragen, daß die eigentliche Höhlenkäfer-Verbreitungskunde und deren Kartenwerk sehr gefördert wird, was natürlich auch für die Geschichte der Höhlenkäfer-Forschungsreisen im Geschichtswerk der Höhlenkäferkunde sehr wertvoll ist.

Diese Schriftenreihe „Biospeologica“ ebenso wie „Archives“ ist leider nur sehr wenig deutschen Sammlern und Vereinsbüchereien zugänglich und sollte auszugsweise der deutschen Allgemeinheit zugänglicher gemacht werden. Es könnte dann der

neuen deutschen Höhlenforschung als Grundlade dienen, wie die alte deutsche Höhlenforschung so viele Grundlagen für dieses Werk ans Tageslicht gebracht hat.

* * *

Die lange Blätterliste, zu der auch noch das Bulletin de la Société entomologique de France, worin Jeannel 1910, und Annales de la Société Linnéenne de Lyon, worin Fagniez 1922 je ein Novum beschrieb, gehört, zeigt die Schwierigkeit, über den Stand der Höhlenkäferforschung im Laufenden zu bleiben, beweist auch die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller Höhlenforscher und Höhlenkäferfreunde, von den Fachleuten bis zu den Sammlern, in der Pflugschaft für Höhlenforschungsreisen und Höhlenkäferkunde zu Innsbruck (Postfach 109).

* * *

Zum Schlusse bitte ich die Käfersammler und Höhlenforscher um ihre Förderung dieses Planes durch Mitteilung von Daten über die vorangeführten Personen, ihre Reisen und Entdeckungen und Veröffentlichungen, wenn möglich auch von Verstorbenen, diesbezügliche Briefstellen und Bilder von allen Höhlenforschern, Wissenschaftlern und Sammlern der Gegenwart und der dahingegangenen Geschlechter, um das Werk bebildern zu können, denn dieses Jahrhundertwerk der Höhlenkäferforschung gewinnt an Anschaulichkeit, wenn es gleich einem Denkmal die Gesichtszüge der Bahnbrecher an die Nachwelt übermittelt.

Literaturschau.

Hymenoptera.

N. F. Meyer, Zur Kenntnis der Tribus Banchini und einiger neuer Schlupfwespen aus Rußland. Konowia VI, 291. — **Torka**, Ichneumoniden Oberschlesiens. I. Ent. Ztsch. Guben XXI, 347, 363. — **Fähringer**, Braconiden-Studien. Ent. Mitt. XVII, 21. — **Baumann**, Beobachtungen über die Metamorphose der Schlupfwespen Coleocentrus excitator und Ephialtes manifestator. Ztsch. f. Morph. u. Oekol. Berlin IX, 313. — **Vance**, On the biology of some Ichneumonids of the genus Paniscus Schrk. Ann. Ent. Soc. Am. Columbus XX, 405. — **Cockerell**, Some North and South American bees. Ann. Ent. Soc. Am. Columbus XX, 393. — **Micha**, Beitrag zur Kenntnis der Scoliiden. Mitt. Zool. Mus. Berlin XIII, 1. — **M. R. Smith**, A contribution to the biology and distribution of one of the legionary ants, Eciton schmitti Emery. Ann. Ent. Soc. Am. Columbus XX, 401. — **Ferrière**, Note sur un Diapriide hôte de Solenopsis fugax Latr. Konowia VI, 282.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Weirather Leo

Artikel/Article: [Höhlenkäferforscher und Forschungsreisen. Ein Beitrag zur Geschichte der Käferkunde und Höhlenforschung. 77-80](#)